

BEgegnen BEwegen BEleben

In Quartieren von Bern und Zürich

Das Konzept in Kürze (2.2021)



Jenny Leuba
Fachverband Fussverkehr Schweiz
Projektleiterin
Klosbachstrasse 48, 8032 Zürich
044 488 40 33, jenny.leuba@fussverkehr.ch

Petra Stocker
Pro Juventute
Spielraum und Spielkultur
Thurgauerstrasse 39, Postfach, 8050 Zürich
044 256 77 80, petra.stocker@projuventute.ch

www.fussverkehr.ch/begegnen

Begegnungszone : Potenziale vor der Haustür besser nutzen

Begegnungszonen in Wohnquartieren sind dazu prädestiniert kurze Wege, Bewegung und Begegnung in Siedlungen zu fördern. Sie sind **ein brachliegendes Potenzial** für mehr Fuss- und Veloverkehr als Basismobilität und mehr Begegnung, Spiel und Aneignung des Strassenraums. Trotz Verkehrsberuhigung wird von Fachleuten und Bewohner*innen festgestellt, dass in der Regel **wenig Aneignung** der Begegnungszonen stattfindet. **Was fehlt, damit das räumliche Angebot den Bedürfnissen der Quartierbewohner*innen entspricht?**



Die Idee der Begegnungszone wird im Modellvorhaben Projekt des Bundes mittels einem **transdisziplinären** Prozess mit Verkehrsplanung, Gestaltung Öffentlicher Raum, Soziokultur und mit den Quartierbewohnenden weiterentwickelt. Das Ziel ist die Begegnungszone als Raum für Begegnung und Bewegung zu fördern. In Bern (Benteliweg) und Zürich wird jeweils eine **bestehende** Begegnungszone durch **partizipative, soziokulturelle und gestalterische Intervention** angepasst, damit sie durch die Quartierbevölkerung mehr angeeignet wird. Orientierung dafür bieten auch die Themen Nachhaltigkeit, Biodiversität und Hitzereduktion.

In Richtung einer «beispielbaren Stadt»

Entsprechend der Vision einer «beispielbaren Stadt», wird im Projekt gefördert, dass Kinder im täglichen Leben auf Strassen und in anderen öffentlichen Räumen aktiv und sichtbar sind. Eine kinderfreundliche Stadtplanung und -gestaltung gibt den Kindern die Möglichkeit zum **Spielen** und zur **selbstständigen Mobilität** in ihrer Nachbarschaft und weiteren Stadtteilen.



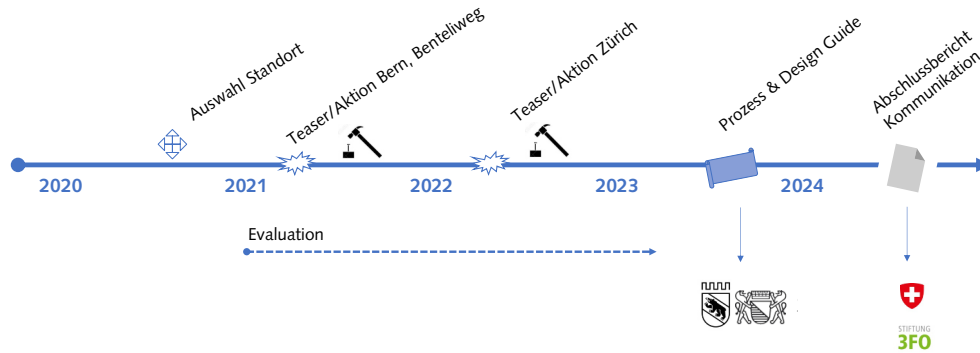
Anwohnende jeden Alters, explizit **Kinder und Jugendliche**, werden zu gestalterischen und soziokulturellen Interventionen eingeladen, um den Strassenraum mitzugestalten. Die Ideen der Gestaltung und der zukünftigen Nutzung entstehen co-kreativ und werden gemeinsam umgesetzt.

Begegnungszonen als Sozialraum

Begegnungszonen wurden bisher vor allem vom Standpunkt des rollenden Verkehrs untersucht. Der sozialräumliche Aspekt des Quartiers rund um die Begegnungszone ist aber wesentlich für die Qualität des öffentlichen Raumes.



Ein **kollektiver und spielerischer Prozess** erlauben, die Erwartungen und Bedürfnisse der Einwohner niederschwellig kennenzulernen und einzubauen. Das Wissen über den Sozialraum determiniert die Wahl des Standorts. Es wird an bestehende Quartierkontakte der soziokulturellen Akteur*innen angeknüpft.



Modellvorhaben und Evaluation

Die Auswirkungen des Projektes auf den Nutzungsgrad und den Interaktionsgrad der jeweiligen Pilotstrasse wird erhoben. Als Produkt entsteht ein **Prozess- und Design-Guide** für Fachleute der Städte und Quartiere.

